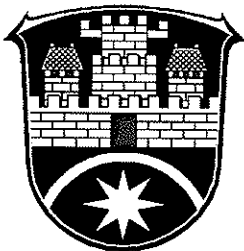


Nidda/Ober-Lais Der Ortsbeirat



Ortsvorsteher:
Armin Auth
Gartenstraße 25a
63667 Nidda
Tel.: 06043/4997
E-Mail: Armin.Auth@web.de

ORTSBEIRAT SCHWICKARTSHAUSEN

Ortsvorsteherin: Doris Kuhl, Dreimannsgasse 2 a, 63667 Nidda, Tel.: 06046/7948

An
den Magistrat der Stadt Nidda
Wilhelm-Eckhardt-Platz
63667 Nidda

11.04.2014

Betr.: Sachliche Teiländerung des Flächennutzungsplanes der Stadt Nidda
zur Ausweisung von Sonderbauflächen mit der Zweckbestimmung
Konzentrationszonen für Windenergieanlagen

**Auf Grundlage der in Aufstellung befindlichen sachlichen Teiländerung des Flächen-
nutzungsplanes der Stadt Nidda geben wir hiermit unsere Anregungen
und Bedenken weiter**

Sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst müssen wir feststellen, dass vor dem im Betreff genannten Beschluss der Stadtverordnetenversammlung ein Formfehler begangen wurde, da die Ortsbeiräte nicht angehört wurden. Dies hätte laut § 82-3 der HGO so sein müssen, da es sich um eine wichtige Angelegenheit handelt, die unsere Stadtteile betreffen.

Die Geschäftsordnung für die Ortsbeiräte der Stadt Nidda in der Fassung des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 19.09.1978 sieht in § 2 vor, dass die Stadtverordnetenversammlung und der Magistrat den Ortsbeirat zu allen wichtigen Angelegenheiten anzuhören hat, die den Stadtteil betreffen. Hier ist unter (b) explizit der Flächennutzungsplan genannt. Unsere Bürger wurden nicht gehört bevor Fakten geschaffen werden.

Unsere Anregungen und Bedenken richten sich gegen den Bereich östlich von Ober-Lais und Schwickartshausen / nord-westlich von Ortenberg-Lißberg. Die Fläche war auf der Bürgerversammlung vom 03. April 2014 auf Folie 23 der Präsentation von NaturProfil vorgestellt und mit „Ober-Lais - Schwickartshausen“ betitelt worden. Im Folgenden wird mit „geplante Fläche“ auf diese Fläche Bezug genommen.

Begründung / sachliche Argumente:

- Die geplante Fläche ist nicht als Vorranggebiet im sachlichen Teilplan erneuerbare Energien der Regionalversammlung Südhessen ausgewiesen. Gleiches gilt auch für die anderen, in der Präsentation von NaturProfil vorgestellten Flächen. Lediglich die Fläche Nr. 521 bei Ober - Widdersheim/Borsdorf ist als Vorrangfläche ausgewiesen.

Homepage RP-Darmstadt: Regional-Plan Südhessen / Regionaler Flächennutzungsplan 2010 trifft keine Aussagen zur Windenergie-Nutzung. Die Ausweisung von Vorranggebieten für Windenergie-Nutzung wurde in einem separaten Teil nachgeholt. Mit Beschluss vom 13.Dez.2013 hatte die Regionalversammlung Südhessen den Entwurf (Regionalplan) / Vorentwurf (Regionaler Flächennutzungsplan) des Sachlichen Teilplans „Erneuerbare Energien“ einschließlich Begründung und Umweltbericht gebilligt und die Einleitung des ersten Beteiligungsverfahrens beschlossen. Die Verbandskammer des Regionalverbandes Frankfurt RheinMain hatte am 18.Dez.2013 die frühzeitige Beteiligung für den Vorentwurf des Sachlichen Teilplans (Regionaler Flächennutzungsplan) beschlossen.

Der Entwurf weist Vorranggebiete für die Windenergie-Nutzung auf insgesamt 2,8% der Fläche des Regierungsbezirks Darmstadt aus (gefordert sind 2% Fläche – für ganz Hessen und nicht pro Gemeinde!). **Außerhalb dieser Vorranggebiete sollen keine raumbedeutsamen Windenergieanlagen errichtet werden.** Die Details sind in den Dokumenten „Regionalplan Südhessen“ (bestehend aus Text und Umweltbericht, Flächensteckbriefen und der Karte Regionalplan; alles online einsehbar) und in dem „Regionalen Flächennutzungsplan“ (mit Text und Flächensteckbriefen, Umweltbericht und Karte Reg FNP; alles online) beschrieben.

- Die geplante Fläche liegt in einem Naherholungsgebiet von über die Stadt Nidda hinausgehender Bedeutung.
 - Die Hohe Straße, die längs durch die geplante Fläche in voller Länge hindurch führt, ist von hoher kulturhistorischer Bedeutung und wird entsprechend überregional als touristisches Ziel wahrgenommen.

- Die Hohe Straße ist Teil der 2004 angelegten, 172,0 km langen Bonifatius-Route, welche regelmäßig und in für den örtlichen Tourismus nennenswerten Umfang von Pilgern und Wanderern begangen wird. Gerade der Abschnitt vom Glauberg über das Kloster Konradsdorf über Eckartsborn-Oberdorf / Schafskirche (Lißberg) und Hirzenhain zum Hoherodskopf ist touristisch besonders interessant und wird entsprechend frequentiert.
- Rund-Weg-Kunst an der Bonifatiusroute ist ein Verein, der sich um ein Land-Art-Projekt rund um Schwickartshausen bemüht und dort auch schon erste Kunstwerke aufgestellt sowie eine Route ausgewiesen hat. Der Sinn dieses ganzen Bürgerengagements würde durch die Bebauung der geplanten Fläche mit WEA ad absurdum geführt.
Siehe: (http://www.expeditionen-ins-leben.de/rund_weg_kunst.html)
- Wanderweg „Tausend-Jahre“, ein Projekt der Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH; dieser Wanderweg würde direkt unter den Windrädern hindurch führen und dadurch sicherlich sehr viel von seiner Attraktivität einbüßen.
Siehe: (<http://www.wfg-wetterau.de/Tausend-Jahre-zwischen-Laisbach-und-Hillersbachtal.html>)
- Der Rundwanderweg Schwickartshausen-Hillersbach-Stausee wird mittlerweile viel genutzt und würde mitten durch die WEA auf der geplanten Fläche führen und somit für Wanderer uninteressant werden.
- Das Naturdenkmal „Drei Lärchen“ liegt an der Hohen Straße und wird in seinem Bestand durch die geplante Fläche unmittelbar bedroht.
- Bürger, die 2002 Baugrund in Ober-Lais erwarben bzw. 2003 in Schwickartshausen gebaut haben, fragten vor dem Kauf auf der Gemeinde nach, ob in der Nachbarschaft WEA geplant seien. Dies wurde verneint. Diese Bürger sehen sich nun getäuscht.
- Die geplante Fläche ist über die Hälfte dicht und geschlossen bewaldet, zum Teil mit altem und schützenswertem Baumbestand, es handelt sich dabei um ein „besonderes Gebiet“. Die Bebauung der geplanten Fläche mit WEA wird zu einer erheblichen Rodung dieses großen zusammenhängenden Waldgebietes führen, die den Naherholungs-Charakter ganz erheblich beeinträchtigen wird! Auch ist die großflächige Rodung selbst abzulehnen.
Die betroffene Waldfläche hat einen ganz besonderen Wert für die alteingesessenen Schwickartshäuser, Unter- und Ober-Laiser Bürger und würde durch die Verwirklichung der geplanten Fläche als Vorrangfläche für WEA komplett vernichtet.

- Das Vorhandensein eines befestigten Weges (eben der Hohen Straße) darf kein Argument für den Bau der WEA sein, der befestigte/teilasphaltierte Weg ist ein Argument für die touristische Erschließung als Rad- und Wanderweg.
- Die soziotherapeutische Einrichtung Haus Seeblick liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zu der geplanten Fläche, die Therapie dort und damit der Bestand des ganzen Hauses wäre durch Windräder auf der geplanten Fläche bedroht
- Alter, schützenswerter Baumbestand.
- Windindustrie schadet den Menschen
 - Lärmbelästigung durch die Rotorbewegung
 - Schattenwurf bei Sonnenauf- und -untergang
 - gefährlicher Eiswurf
 - Infraschall:
Tieffrequenter Schall unter 20 Hz durchdringt Mauern, Fenster, Türen und wird auch durch den Boden weitergetragen und schadet u.a. Mauerwerken

Folgen für die Gesundheit:

Infraschall liegt mit unter 20 Hz auf der gleichen Frequenz wie das menschliche Gehirn (dieses arbeitet zwischen 4Hz im Tiefschlaf und 30Hz bei hoher Konzentration). Obwohl dieser Schall für Menschen unhörbar ist, wird er durch andere Sinnesorgane wie Haut und Ohren direkt an das Gehirn weitergetragen und löst damit nachgewiesen u.a. folgende Symptome aus: Schlafstörungen, Konzentrationsschwierigkeiten, Tinnitus, Migräne/Kopfschmerzen, Schwindelgefühle, Übelkeit, Beeinträchtigung der Herzfrequenz, Reizbarkeit, Gedächtnisprobleme.

- Die den Einheimischen wohlbekannten Plätze der Horste des Rotmilans wurden bei dem von NaturProfil erstellten Gutachten nicht berücksichtigt. Herr Schäfer von NaturProfil sagte bei der Vorstellung seines Gutachtens in der Bürgerversammlung am 03. April 2014, in der geplanten Fläche wären keine Nistplätze von Rotmilanen. In und bei der geplanten Fläche sind aber bekanntermaßen Brutplätze des Rotmilans.
Ein Urteil welches bezüglich der (Un)zulässigkeit von WEA in der Nähe von Rotmilan-Brutplätzen zugunsten des Rotmilans entschieden hat, fällt die 4. Kammer des Verwaltungsgerichtes Kassel am 15. Juni 2012 (Az. 4 K 749/11.KS). Es wurde in diesem Urteil festgehalten, dass das Jagdrevier des Rotmilans als Ausschlusskriterium für WEA zu werten ist, u.a. da aufgrund neuer fachlicher Erkenntnisse die „Tabuzone von gegenwärtig 1.000 m auf 1.500 m bis 2.000 m zu erweitern“ sei.

- **Brut- und Flugplätze Fledermäuse; Arten Fledermäuse (großes Mausohr, kleines Mausohr)**
 Das große Mausohr, welches wohl dokumentiert das Dach der Schwickartshäuser Kirche als Sommerquartier nutzt, hat einen nächtlichen Aktionsradius von 15 km. Das Sommerquartier wird üblicherweise ab Mitte März genutzt. Nachweis-Versuche vor dieser Zeit sind sinnlos. Das Große Mausohr ist die größte Hessische Fledermaus und es steht leider auf der roten Liste stark gefährdeter Arten. Der Status als stark gefährdete Art stellt Störungen und Gefährdungen des Großen Mausohrs unter Strafe!
 Die besondere Bedeutung dieser Fledermauskolonie für Schwickartshausen wurde durch den großen Erfolg der bisher zweimal (2004 und 2009) abgehaltenen „Fledermaus-Nächte“ in Schwickartshausen eindrucksvoll demonstriert.
 Die Schwickartshäuser Fledermaus-Kolonie zählt zu den zehn größten in ganz Hessen und ist das mit Abstand größte im gesamten Wetteraukreis.
 Weitere Fledermaus-Arten (namentlich das kleine Mausohr) sind in Häusern in Schwickartshausen und Lißberg sicher nachgewiesen. [Details dazu von Adam Strecker, Ranstadt – Fledermausfachwart und Mitglied im Sprecherrat der Arbeitsgemeinschaft für Fledermausschutz Hessen (AGFH)!]
 In der noch stark landwirtschaftlich genutzten Gegend des östlichen Nidda sind Fledermäuse Nützlinge von hohem Wert.
- Auch für Kraniche ist die geplante Fläche von erheblicher Bedeutung, es handelt sich um ein Kranich-Zug-Gebiet.
- Es erschließt sich uns nicht, warum die Stadt Nidda sich bemüht, Flächen auszuweisen, die nicht in ihrem Eigentum stehen und auch nicht im Regionalplan als Windenergieflächen als Vorrangflächen für Windenergie ausgewiesen sind.
- Die Wertschöpfung erschließt sich uns ebenfalls nicht.
- Für Ober-Lais liegt (niedergelegt im Protokoll der Ortsbeiratssitzung Ober-Lais) mit Datum 18.Mrz.2002 ein einstimmiger Beschluss des Ortsbeirates vor, welcher Windkraftanlagen in der Ober-Laiser Gemarkung einstimmig ablehnt.
- Die kleinräumige Verteilung der Besitzverhältnisse des Grund und Bodens im nördlichen (unbewaldeten) Teil der geplanten Fläche (Ober-Lais) sind geeignet, Neid und Missgunst zu säen, da nur der Verpächter betroffener Grundstücke (Standorte von WEA) hohe Pachteinahmen hat, nicht aber die Besitzer der Anliegergrundstücke.

- Die Dorfentwicklung ist wesentlicher Bestandteil der Regionalentwicklung. In Schwickartshausen z.B. konnte der Trend zu verwaisten Ortsmitten aufgehalten und sogar umgekehrt werden (das nach der Kirche älteste Gebäude Schwickartshausens wird z.Z. rein privat finanziert aufwändig renoviert!). Fauerbach, Ober-Lais und Schwickartshausen verfügen noch über funktionierende „Dörfliche Strukturen“ (siehe Fledermaus-Nacht, 1000-Jahr-Feier Schwickartshausen 2011, Kampf um den Erhalt der Grundschule in Ober-Lais, die regelmäßigen Müllsammel-Aktionen usw.), z.B. gelang es, verwaiste historische Bausubstanz im Ortskern von Schwickartshausen durch Zuzug eines Handwerksbetriebs wieder einer gewerblichen Nutzung zuzuführen. Fauerbach verfügt über ein sehr aktives kulturelles Leben, wie z.Z. die Theatergruppe Fauerbach e.V. beweist. Ober-Lais verfügt überein sehr aktives Vereinsleben, zu dem u. a. auch der Vogelschutz gehört.

Dies gelingt aber nur in einem attraktiven Umfeld! In einem unattraktiven Umfeld sterben die Dörfer!

Das Pfund, mit dem die strukturschwache Region wuchern kann, ist ihre Natur.

Die Wertschöpfung durch Tourismus oder die soziotherapeutische Einrichtung Haus Seeblick bleibt ohne Frage in der Region. Bei der Wertschöpfung durch Bau und Betrieb von WEA ist das hingegen sehr fraglich. Unzweifelhaft ist aber, dass die Wertschöpfung im touristischen Bereich leiden wird.

Eine Stadt darf sich nicht Klimaschutz-Zielen auf Kosten der Bürger unterwerfen!

Die Stadt Nidda muss sich fragen lassen, ob die Errichtung von WEA gegen den erklärten Bürgerwillen das Sinken der Einwohnerzahlen aufhalten wird. Gerade die Ortsteile Fauerbach, Schwickartshausen (Kindergarten) und Ober-Lais (Grundschule) sind für junge Familien besonders interessant. Die Ortsteile sind auch entsprechend bei Familien beliebt. Der Spielplatz in Schwickartshausen wurde nicht durch Zufall prämiert.

Wir erwarten, dass die Stadtverordnetenversammlung im Sinne und zum Schutz der betroffenen Bürger und der Natur handelt und die geplante Ausweisung des Konzentrationsgebietes zurücknimmt und fordern eine Sachentscheidung, die die Gesundheit der Menschen sowie unser Naherholungsgebiet und nicht vorhersehbare Folgeschäden für unsere Umwelt bedenkt.

In der Anlage finden Sie genauere Erläuterungen zu den Themen Rotmilan und Fledermäuse.

Mit freundlichen Grüßen

Die Ortsbeiräte der Stadtteile Schwickartshausen und Ober-Lais

Anlagen